

# los!

Das Magazin für Mobilität  
Winter 2024



## Das Zeug muss da raus

Munitionsräumung in der Ostsee

### Von Kenia an die Flensburger Förde

Projekt gegen Fachkräftemangel

### Kunst in der Lübecker Bucht

Kreativität, die Wellen schlägt



# Editorial

Liebe Leser\*innen,

rund 1,6 Millionen Tonnen Munition aus dem Zweiten Weltkrieg liegen am Grund der Nord- und Ostsee – ein gigantisches ökologisches Problem, denn 80 Jahre nach dem Krieg gefährden die durch Korrosion austretenden chemischen Substanzen das Ökosystem entlang der Küste. Die Bergung dieser Altlasten ist ein Jahrhundertprojekt, das nun angegangen wird. Welche Maßnahmen geplant sind und was Expert\*innen aus Wissenschaft, Naturschutzverbänden und Landesumweltministerium dazu sagen, lesen Sie in unserer aktuellen Reportage „Vor Ort“.

Der Fachkräftemangel belastet Deutschland weiterhin. Auch im Nahverkehr fehlt an vielen Stellen Personal, allein in Schleswig-Holstein sind rund 800 Busfahrerstellen unbesetzt. In der Personalgewinnung gehen die Verkehrsunternehmen im Land daher neue Wege, über die wir in der los! immer wieder berichten. Diesmal blicken wir nach Flensburg, wo das Unternehmen Aktiv Bus derzeit Busfahrer\*innen aus Kenia ausbildet. Damit daraus ein Erfolgsmodell wird, braucht es aber nicht nur die Anstrengung der neuen Fachkräfte und ihrer Ausbilder\*innen, sondern auch eine demokratische, offene Gesellschaft, die sie willkommen heißt. Dafür setzt sich Maria Pape in ihrer täglichen Arbeit als Leiterin des Landesdemokratiezentrums Schleswig-Holstein ein. Wir stellen sie in unserer „NAH.Aufnahme“ vor.

Weil man auch mal abschalten muss, haben wir außerdem ein paar leichtere Themen im Angebot: Singen wärmt Herz und Seele, das haben im Chorland Schleswig-Holstein viele Menschen für sich entdeckt. Wo überall aus vollster Kehle geträllert wird, lesen Sie in „NAH.SH sucht ... und findet“. Den schönen Künstlern sind wir außerdem bei einem Tagesausflug entlang der Lübecker Bucht nachgegangen – einem kreativen Hotspot, der mit seinen Ateliers, Galerien und Kunsthandwerkstätten Farbe in einen grauen Wintertag bringt.

Kommen Sie gut ins neue Jahr!

Ihr Dr. Arne Beck





Kreativ in der Lübecker Bucht: Malerin Sonja Knoop

Die *los!* gibt es auch  
als E-Mail-Newsletter.  
Einfach unter  
[www.los-lesen.de](http://www.los-lesen.de) anmelden!

#### Impressum

**Herausgeber:**  
Nahverkehrsverbund Schleswig-  
Holstein GmbH (NAH.SH GmbH)  
V. i. S. d. P.: Dennis Fiedel  
Raiffeisenstraße 1, 24103 Kiel  
T. 0431.66 019-0, Fax 0431.66 019-19

**NAH.SH-Kundendialog:**  
T. 0431.66 019-449  
E-Mail: [kundendialog@nah.sh](mailto:kundendialog@nah.sh)  
Alles über den Nahverkehr finden  
Sie unter: [www.nah.sh](http://www.nah.sh)

**Autor\*innen dieser Ausgabe:**  
Melanie von Plocki (Chefredaktion)  
Alexander Kurzhöfer  
Imke Voigtländer  
Manuel Weber  
Sven Sonne  
Tina Ott

**Gestaltung und Redaktion:**  
PEPERONI  
Werbe- und PR-Agentur GmbH

**Druck:**  
feingedruckt, Neumünster

**Auflage:**  
28.000 Exemplare  
Erscheint bis zu viermal jährlich

**Bildnachweise:**  
Titel, S. 3, S. 8–11, S. 12–13 Mitte, S. 14,  
S. 15 oben und Mitte, S. 24, S. 31, Rückseite:  
Manuel Weber; S. 2, S. 32 rechts, S. 33:  
NAH.SH GmbH; S. 4–5, S. 18–23: Frank Molter;  
S. 6–7: Aktiv Bus Flensburg/Marcus Dewanger;  
S. 12 links: GEOMAR; S. 15 unten: IHK  
Schleswig-Holstein/Sabine Schulz; S. 16–17,  
S. 26–29 (Illustrationen): PEPERONI – Werbe-  
und PR-Agentur GmbH/Julia Fernández;  
S. 20–23, S. 34–35 (Illustrationen): freepik;  
S. 27: Sylter Shanty Chor/Sven Erberich;  
S. 28 links: Sonja Filitz; S. 28 rechts: Imke  
Voigtländer; S. 29 links: Kieler Knabenchor;  
S. 29 rechts: Kathrin Peters; S. 30 links:  
[www.mairisch.de](http://www.mairisch.de)/Foto: privat; S. 30 Mitte:  
[www.luebecker-bucht-ostsee.de](http://www.luebecker-bucht-ostsee.de); S. 30 rechts:  
Geisterkeller Kiel e.V.; S. 32 links: nordbahn

## Inhalt

### 6 Unterwegs im Netz

Von Kenia an die Flens-  
burger Förde

Aktiv Bus startet Pilotprojekt  
gegen Fachkräftemangel

### 8 Vor Ort

#### 1 Das Zeug muss da raus

Bei der Munitionsräumung  
in der Ostsee ist der  
Anfang gemacht

### 16 Durchgezählt

Wer ist wie klima-  
freundlich unterwegs?  
Treibhausgasemissionen  
im Personenverkehr

### 18 Ein Tag ...

2 Mit Kunst in der  
Lübecker Bucht

### 24 NAH.Aufnahme

3 Maria Pape

Einsatz für Menschlichkeit

### 26 NAH.SH sucht ... und findet:

4 Die goldenen Kehlen  
des Landes

### 30 Mein echter Norden

5 Riesenrübenspaß

6 Eis, Eis, Baby!

7 Gänsehaut im Geisterkeller

8 Ein Stuhl fürs Leben:  
Volker Tiemann

### 32 Kurz & bündig

Ministerpräsident Günther:  
Akkuzüge sind Pionierprojekt

98 Prozent weniger Anträge:  
NAH.SH-Garantie eingestellt

Deutschlandticket:  
Auch zum neuen Preis ein  
Knaller

Erfolg für SMILE24:  
Deutscher Mobilitätspreis  
und mehr Fahrgäste

### 34 Rätsel und Abonnement



## Von Kenia an die Flensburger Förde

### Aktiv Bus startet Pilotprojekt gegen Fachkräftemangel

Hunderttausende Fachkräfte fehlen in Deutschland. Nach Angaben des Instituts der deutschen Wirtschaft konnten 2023 rund 570.000 Stellen nicht besetzt werden. In Pflege-, Gesundheits- und Sozialberufen, auf dem Bau, im Handwerk und auch in der IT-Branche klemmt es personell an allen Ecken und Enden. Auch am Nahverkehr geht das Problem nicht spurlos vorbei: Bus- und Zuglinien werden ausgedünnt oder fallen ganz aus, weil Fahrer\*innen und Lokführer\*innen fehlen. Leidtragende sind die Fahrgäste, die Abstriche am Angebot hinnehmen müssen. Nicht zuletzt ist der Personalmangel für die Beschäftigten der Verkehrsbetriebe selbst eine Belastung, denn er führt zu mehr Stress im Berufsalltag der bestehenden Belegschaft. In Schleswig-Holstein fehlen zum Beispiel rund 800 Busfahrer\*innen.

Keine Frage: Neue, kreative und erfolgreiche Wege der Personalgewinnung sind gefragt. Doch selbst wenn mehr Schulabgänger\*innen, mehr Quereinsteiger\*innen und mehr Langzeitarbeitslose ausgebildet werden – aufgrund der alternden Gesellschaft in Deutschland wird der Bedarf nicht aus der hier ansässigen Bevölkerung gedeckt werden können. Die anrollende Pensionierungswelle der geburtenstarken Jahrgänge, der sogenannten Babyboomer, verschärft die Lage zusätzlich. Vor diesem Hintergrund hat die Bundesregierung im September 2024 ein Migrationsabkommen mit Kenia geschlossen, das unter anderem einen erleichterten Zugang kenianischer Fachkräfte zum deutschen Arbeitsmarkt beinhaltet.

Das Flensburger Verkehrsunternehmen Aktiv Bus ist schon einen Schritt weiter in Richtung Praxis: In einem Pilotprojekt werden bereits Busfahrer\*innen aus Kenia auf den Einsatz in der Fördestadt vorbereitet. Die in Kiel und Berlin ansässige Agentur Skilllution, die Fachkräfte aus afrikanischen Ländern während des gesamten Rekrutierungs- und Integrationsprozesses begleitet, unterstützt das Projekt fachkundig. Die ersten fünf zukünftigen Busfahrer\*innen wurden am Anfang September von Schleswig-Holsteins Verkehrsminister Claus Ruhe Madsen und Flensburgs

Stadtpräsidentin Susanne Schäfer-Quäck im Beisein der Botschafterin der Republik Kenia, Stella Mokaya Oriana, in Flensburg willkommen geheißen. Seitdem durchlaufen sie als Angestellte der Aktiv Bus Flensburg GmbH mehrere Aus- und Fortbildungsstufen. Da die kenianischen Führerscheine in der EU nicht anerkannt werden, sind nicht nur die deutschen Fahrprüfungen zu absolvieren, sondern auch die gesetzlich vorgeschriebene, umfangreiche Grundqualifikation für Berufskraftfahrer mit Prüfung bei der IHK Flensburg abzulegen. Aktiv Bus hat zudem einen eigenen Sprachlehrer an Bord, der mit den Neuankömmlingen bereits vorhandene deutschen Sprachkenntnisse – zugeschnitten auf den individuellen Kenntnisstand – vertieft.

Die fünf neuen Beschäftigten bringen eine hohe Motivation mit, möglichst bald alle Voraussetzungen für den regulären Einsatz im Linienverkehr bei Aktiv Bus zu erfüllen. Ge-

schäftsführer Paul Hemkentokrax stellt aber klar: „Wie bei allen Neueinstellungen legen wir Wert auf eine gründliche Einarbeitung. Bei uns wird niemand ins kalte Wasser geworfen, dafür ist die Verantwortung in diesem Beruf einfach zu groß. Die Sprache ist der Schlüssel zum Erfolg. Aber auch allein durch den zeitlichen Aufwand der Grundqualifikation wird es sicherlich noch einige Monate bis zum Einsatz im Linienverkehr dauern – dann aber mit gut ausgebildeten Fahrerinnen und Fahrern.“ Der Hauptgrund der fünf Mitarbeitenden für den mutigen Schritt, nach Deutschland auszuwandern, waren die fehlenden beruflichen Perspektiven in ihrer Heimat. Die ersten Wochen in Flensburg beschreiben die fünf als sehr positiv. Durch die herzliche Aufnahme in der Belegschaft und die engmaschige Betreuung durch Aktiv Bus und Skilllution fühlen sie sich willkommen. Und das Lernen fällt in einem solchen Umfeld auch viel leichter.

*„Bei uns wird niemand ins kalte Wasser geworfen, dafür ist die Verantwortung in diesem Beruf einfach zu groß.“*

Paul Hemkentokrax, Geschäftsführer Aktiv Bus



Für Aktiv Bus ist das Projekt ein weiterer Weg zur Sicherung des ÖPNV. Paul Hemkentokrax betont: „Wir nutzen alle möglichen Kanäle der Personalgewinnung. Wir setzen wie in der Vergangenheit auf die duale, dreijährige Ausbildung zum Berufskraftfahrer. Wir begrüßen Quereinsteiger mit und ohne vorhandenen Führerschein bei uns. Gemeinsam mit unserer städtischen Qualifizierungsgesellschaft bequa werden wir Projekte für Geflüchtete mit Bleibeperspektive und Langzeitarbeitslose durchführen. Mit unserem Branchenverband VDV werben wir mit der Arbeitgeberinitiative um Personal. Das alles wird nicht reichen. Daher werden wir auch in Zukunft neue Wege gehen, weil wir unsere gesellschaftliche Verantwortung im Rahmen der Daseinsvorsorge ernst nehmen.“

Vor Ort



# Das Zeug muss da raus

Bei der Munitionsräumung in der Ostsee ist der Anfang gemacht

*Die Ostsee ist beliebt. Im Sommer gönnen sich Einheimische wie Urlaubsgäste ein erfrischendes Bad, durchpflügen als Wassersporttreibende die Wellen oder sonnen sich im warmen Sand. Wenn das Thermometer sinkt, locken als kostenlose Seelenmassage entspannte Strandspaziergänge. Doch so erholsam all das zweifellos ist, es gibt auch deutlich ungemütlichere Ecken an oder besser gesagt: in der Ostsee. Geschätzte 300.000 Tonnen Munition sind während und nach den zwei Weltkriegen in die deutsche Ostsee gestürzt oder dort nach Kriegsende gezielt versenkt worden, in der Nordsee sogar noch weit mehr – eine zunehmende Gefahr für das Ökosystem. Jetzt hat eine Bergungstestphase im Rahmen des Sofortprogramms „Munitionsaltlasten in Nord- und Ostsee“ des Bundesumweltministeriums begonnen, für das die Bundesregierung 100 Millionen Euro bereitgestellt hat. Die los! geht der Sache auf den Grund.*



GEOMAR-Meeresgeologe Prof. Dr. Jens Greinert leitet das Team an Bord des Forschungsschiffs ALKOR.

„So, das ist jetzt der Emmentaler“, informiert uns Prof. Greinert. Emmentaler? „So nennen wir eine von sieben Minen, die hier nah zusammenliegen. Bei ihr ist die Hülle komplett weggerostet, sodass der Sprengstoff freiliegt. Und wir finden, dass die mit all ihren Löchern wie ein Käse aussieht.“ Prof. Dr. Jens Greinert vom GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel sitzt an Bord des Forschungsschiffs ALKOR vor einem großen Monitor und erläutert den anwesenden Journalist\*innen das Livebild, das der ferngesteuerte Tauchroboter „Käpt'n Blaubär“ vom Meeresboden vor Pelzerhaken sendet. Seit Mitte September 2024 sind einige vom Bundesumweltministerium (BMUV) beauftragte Unternehmen dabei, Methoden und Technologien

für die Munitionsräumung in der Lübecker Bucht bei Pelzerhaken und Haffkrug zu erproben. Jetzt, Mitte Oktober, stößt auch das GEOMAR-Team um Prof. Greinert dazu, um den Zustand am Meeresboden nach den Räumungsarbeiten zu begutachten, also ein sogenanntes Monitoring durchzuführen.

Doch der Reihe nach: Um mehr über die Munition am Meeresgrund zu erfahren, besuchen wir zunächst Alexander Bach, im Schleswig-Holsteinischen Landesministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur (MEKUN) zuständig für Wassergefahrenmanagement. Er versorgt uns mit einem Überblick über das Thema: „Deutschland sollte nach Ende des Krieges

schnell entmilitarisiert werden. Deshalb hat man noch vorhandene Munition mit Eisenbahnwaggons in die Häfen gebracht, dort auf Schiffe verladen und in den Gebieten, die die Alliierten für Versenkungen vorgesehen hatten, einfach ins Meer gekippt. Alle diese Vorgänge sind gut dokumentiert und wir wissen durch Archivrecherchen, dass in deutschen Meeresgewässern etwa 1,6 Millionen Tonnen Munition liegen, davon 300.000 Tonnen in der Ostsee.“ Mehr als ein halbes Jahrhundert passierte sehr wenig. Das Thema nahm erst Fahrt auf, nachdem 2011 eine Arbeitsgruppe aus Bundes- und Landesbehörden und Wissenschaftler\*innen in einem Grundlagenbericht zum ersten Mal systematisch die Munitionsbelastung beschrieben hatte. Das Land Schleswig-Holstein treibt seitdem das Thema beharrlich voran.

Auch die Forschung entdeckte das Thema, nicht zuletzt, weil sich der Fokus verschob, wie Alexander Bach uns erklärt: „Bisher hatte man immer unter dem Aspekt der Gefahrenabwehr draufgeguckt und gefragt: Ist die Munition gefährlich für einen Schiffahrtsweg, ist sie gefährlich für einen Fischer? Wenn ja, muss sie da weg. Ansonsten galt: Es ist ja unter der Wasseroberfläche, und was ich nicht sehe, ist auch nicht da.“ Nun aber gerieten die Umweltfolgen in den Blick. Die Explosionsgefahr ist nämlich gar nicht das größte Problem, denn die allermeiste verklappte Munition wurde ohne Zünder versenkt. Aber der enthaltene Sprengstoff, überwiegend Trinitrotoluol (TNT), ist sehr giftig und krebserregend. Mit der Zeit rosten die Metallhüllen der Minen, Granaten oder Torpedoköpfe durch und geben langsam, aber sicher das Gift ins Wasser ab. Und auch die Zerfalls- und Umbauprodukte von TNT sind

toxisch. Der Toxikologe Prof. Dr. Edmund Maser hat am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein Methoden entwickelt, um die Schadstoffbelastung im Wasser und die Auswirkungen auf die Tierwelt zu messen. In unmittelbarer Nähe von Minen platzierte sein Team zu Analysezwecken sogenannte Muschel-Moorings. Dabei wird mit einem Gewicht und einem Schwimmkörper ein Netz mit etwa 20 Muscheln in der Schwebelage gehalten. Die Muscheln filtern unablässig das sie umgebende Wasser. Je mehr Sprengstoff offen im Wasser liegt, desto mehr Schadstoffe reichern sich im Muschelfleisch an. Fische und Meeresfrüchte wird man dennoch die nächsten Jahrzehnte bedenkenlos essen können. Das liegt daran, dass die Konzentration im Wasser, dem die Tiere ausgesetzt sind, noch niedrig ist und dass von Veränderungen nicht das Filetfleisch, sondern vor allem Leber und Galle der Tiere betroffen sind. Aber was die Belastung von Jungfischen und Fischembryonen für den Bestand bedeutet, ist noch gar nicht vollständig absehbar. Wir denken vor diesem Hintergrund an den „Emmentaler“: ein ganz und gar unbedenklicher Käse.

„Lange galt: Was ich nicht sehe, ist auch nicht da.“

Alexander Bach,  
Landesumweltministerium  
Schleswig-Holstein



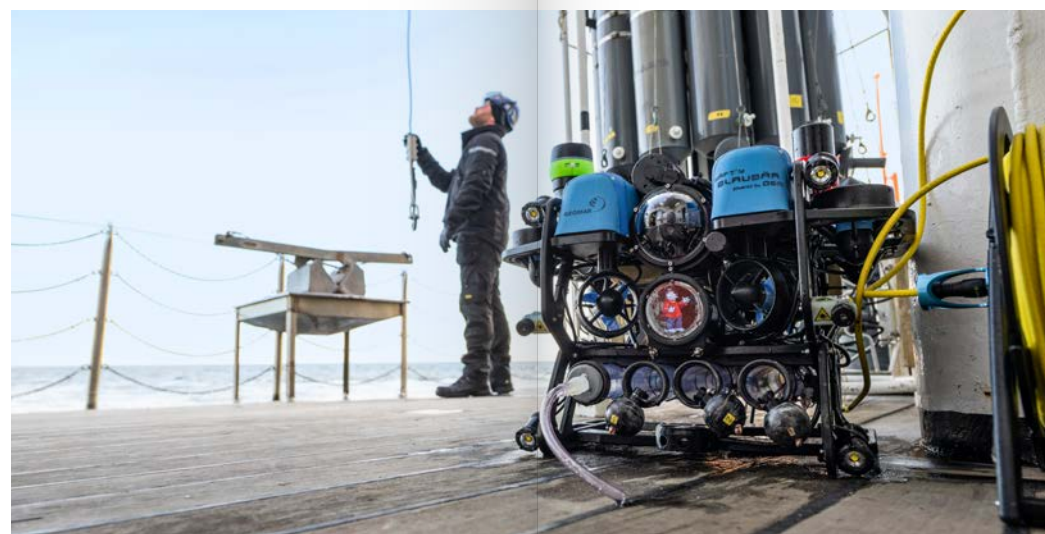
Wir treffen Dagmar Struß, Leiterin der NABU-Landesstelle Ostseeschutz. Sie stellt beim Thema Munitionsbergung einen Bewusstseinswandel fest. Den entscheidenden Wendepunkt sieht sie im August 2019: „Da hat ein

NATO-Flottenverband mitten im Naturschutzgebiet Fehmarnbelt 42 Grundminen gesprengt und damit wichtige Lebensräume zerstört. Dabei wurde TNT in einer hohen Konzentration im umliegenden Meer verteilt.“ Außerdem konnte bei acht tot aufgefundenen Schweinswalen die Todesursache mit großer Wahrscheinlichkeit auf die Sprengung zurückgeführt werden. „Für uns ist deshalb besonders wichtig“, betont Dagmar Struß, „dass mit den weiterentwickelten Technologien vor allem die fragilen Minen geborgen werden, um die bisherige Praxis dieser Sprengungen vollständig zu vermeiden.“



Zurück an Bord der ALKOR: Gerade hat ein AUV seine Arbeit beendet. Liebevoll KALLE genannt – zwei weitere heißen ANTON und LUISE –, wird es mit dem Bordkran aus dem Wasser gehievt. Tim Weiß, Marinetechniker und Mitglied in Jens Greinerts Arbeitsgruppe, erklärt uns das fleißige Gerät: „AUV heißt Autonomous Underwater Vehicle oder Autonomes Unterwasserfahrzeug. Diese mit Sensoren bestückten Geräte werden für eine bestimmte Aufgabe programmiert, die sie dann selbstständig und automatisch erfüllen. Zum Beispiel fahren sie anderthalb Meter über dem Grund eine festgelegte Fläche ab, und zwar im Rasenmähermuster, also Zeile für Zeile immer hin und her. So erzeugen sie sehr genaue Aufnahmen des Meeresbodens.“ Wir erfahren, dass die Sensoren Kameras sein können oder Sonare, die mit akustischen Signalen, ähnlich wie Delfine, ihre Umgebung abtasten. An AUV LUISE hängt außerdem ein Magnetometer, das von GEOMAR-Mitarbeiter\*innen konstruiert worden ist. Damit lassen sich auch Munitionsteile detektieren, die ins Sediment eingesunken und für die anderen Sensoren nicht mehr sichtbar sind.

Links: Mine am Meeresgrund.  
Rechts: Tauchroboter „Käpt'n Blaubär“ kann Livebilder vom Meeresgrund senden.  
Unter Deck besprechen Prof. Greinert und Tim Weiß aktuelle Aufnahmen.



Mithilfe der AUVs leistet die Arbeitsgruppe von Prof. Greinert seit 2016 wichtige Grundlagenarbeit. Die flache Ostsee landete erst durch das Thema Munition auf Greinerts Radar, denn eigentlich ist er auf DeepSea Monitoring, also die Erkundung des Meeresbodens in tiefen Gewässern, spezialisiert: „Das Problem haben wir aber schnell als technisch, wissenschaftlich und nicht zuletzt gesellschaftlich hochrelevant erkannt.“ In den Versenkungsgebieten kartierte Greinert und sein Team mit Kameras etwa 100 × 100 Meter große Flächen Meeresboden um Munitionshäufen herum – mit einer Auflösung von etwa zwei Millimetern. Die Einzelbilder wurden zu großen Fotomosaiken zusammengestellt und stellen die entscheidenden Informationen für die Unternehmen bereit, die nun im Auftrag des Bundes konkrete Technologien zur Räumung erproben und (weiter-)entwickeln.

**„Das Problem ist technisch, wissenschaftlich und gesellschaftlich hochrelevant.“**

**Prof. Dr. Jens Greinert,  
GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel**

In der Lübecker Bucht ist zunächst eher sortiert als geborgen worden. Zwar haben die Räumfirmen im September etliche Tonnen Munition in Kisten aus dem Wasser geholt, aber die Pilotbergung soll vor allem erst mal Antworten auf wichtige Fragen geben: Welche Munition liegt genau auf dem Boden? In wie vielen Schichten? Wie tief im Sediment muss man mit Munition rechnen? In welchem Zustand sind die unterschiedlichen Munitionstypen? Kann man sie vielleicht unter Wasser in einem speziellen Container sichern und vorläufig lagern? Noch müsste geborgene Munition auf dem Landweg zu einer Vernichtungsanlage transportiert werden, in Zukunft soll sie auf einer schwimmenden Plattform direkt auf See oder küstennah vernichtet werden können. Anvisiert sind effektivere, schnellere und sicherere Arbeitsschritte – je automatisierter die Bergung verläuft, desto besser. Taucher\*innen sollen möglichst wenig zum Einsatz kommen.



**„Autonome Unterwasserfahrzeuge erzeugen sehr genaue Aufnahmen des Meeresbodens.“**

**Tim Weiß,  
Marinetechniker bei GEOMAR**



Links: AUV KALLE wird zu Wasser gelassen.  
Rechts: Mitarbeiter\*innen bereiten Proben vom Meeresgrund für weitere Analysen vor.

Auch die Fahrt auf der ALKOR, die wir an einem Tag begleiten dürfen, dient der Wissensvermehrung. AUV KALLE hat den von den Räumfirmen bearbeiteten Abschnitt erneut gescannt, um eine Vorher-Nachher-Kartierung zu erhalten. „Käpt'n Blaubär“ hat Wasserproben entnommen und um Sedimentproben zu bekommen, senkt der Kran immer wieder einen kleinen Greifer auf den Grund – kontrolliert von einer Kamera, schließlich will man nicht versehentlich in eine Bombe greifen. „Die Munition liegt ja in der Regel in unübersichtlichen Haufen auf dem Meeresgrund. Die Räumfirmen konnten aufgrund unserer Daten, vor allem der Fotomosaiken, entscheiden, mit welcher Technologie sie die Haufen beräumen wollen“, erklärt uns Jens Greinert. „Wir entwickeln immer weiter, denn auch neue Technologie treibt den Fortschritt an. Vor zehn Jahren waren die analytischen Möglichkeiten zur Sprengstoffuntersuchung noch nicht so gut. Heute lassen sich in Wasserproben mit dem Massenspektrometer präzise verschiedene Sprengstoffe und ihre Mengen identifizieren.“



Apropos technologischer Fortschritt: Der lässt sich auch als Wirtschaftsfaktor begreifen. Wir verlassen die ALKOR und sprechen mit Dr. Sabine Schulz, die bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) die Ansprechpartnerin für maritime Wirtschaft ist. Sie erklärt uns: „In Schleswig-Holstein wird gerade bildgenerierende Sensorik weiterentwickelt. Man kann immer besser unterscheiden: Ist das ein Geisternetz, ist das Munition, ist das ein Stein? Und da Munition im Meer ein weltweites Problem ist, gehen wir davon aus, dass wir diese Technologie zukünftig auch exportieren können.“ Große Unternehmen und Start-ups forschen gerade auf dem Gebiet der Meerestechnik, ein vielversprechendes Feld, in dem sich mit großer Wahrscheinlichkeit auch neue Berufsbilder entwickeln werden. Kompetenz bei der Beurteilung von Munitionsarten und -zuständen wird gefragt sein.

Mit wem wir auch gesprochen haben – alle an diesem ehrgeizigen Projekt Beteiligten sind sich einig: Das Zeug muss da raus! Jedenfalls da, wo es geht. An Motivation und Optimismus mangelt es nicht, immer wieder lautet der Tenor: Wir ziehen an einem Strang. Wir packen das Problem jetzt an. Aber es ist auch allen klar, dass es kein Sprint sein wird, sondern ein Langstreckenlauf. Es ist eine Generationenaufgabe.

**„Wir gehen davon aus, dass wir Technologien zur Munitionsbergung zukünftig auch exportieren können.“**

**Dr. Sabine Schulz,  
IHK Schleswig-Holstein**





# Wer ist wie klimafreundlich unterwegs?

Treibhausgasemissionen im Personenverkehr\*

Fahrrad und zu Fuß:

**0 g/Pkm**



Fernbus:

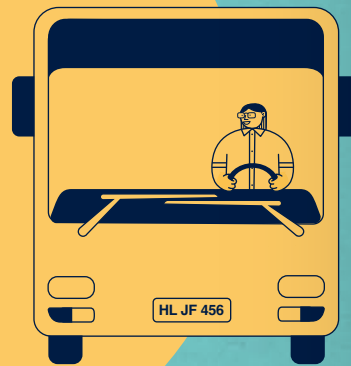
**31 g/Pkm**

Linienbusse insgesamt:

**93 g/Pkm**

Elektrobusse: 72 g/Pkm

Diesibusse: 96 g/Pkm



Bahn, Nahverkehr:

**58 g/Pkm**

Züge mit E-Antrieb: 49 g/Pkm  
Züge mit Dieselantrieb: 90 g/Pkm



Bahn, Fernverkehr:

**31 g/Pkm**



Flugzeug (Inland):

**238 g/Pkm**

Auto (alle Antriebe)\*\*:

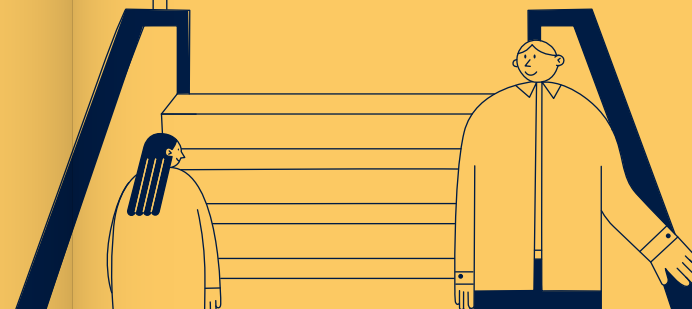
**166 g/Pkm**

Diesel: 173 g/Pkm  
Benziner: 165 g/Pkm  
Hybridantrieb: 121 g/Pkm  
E-Auto: 79 g/Pkm



U- und Straßenbahn:

**63 g/Pkm**



\* Durchschnittlich ausgestoßene Treibhausgase in Gramm pro Personenkilometer (Pkm). Alle für E-Antrieb ausgewiesenen Angaben basieren auf dem durchschnittlichen Strom-Mix in Deutschland.

\*\* Bezogen auf direkten Ausstoß im laufenden Betrieb, ohne durch Produktion und Entsorgung verursachte Emissionen.

Ein Tag...

# MIT KUNST IN DER LÜBECKER BUCHT



**Anfahrt mit NAH.SH:** Sowohl Neustadt in Holstein als auch Scharbeutz/Haffkrug sind von Flensburg, Kiel oder Hamburg aus über den Knotenpunkt Lübeck mit der RB 85 erreichbar. Zwischen den Städten der Lübecker Bucht verkehren Busse, so zum Beispiel die Linie 522 zwischen Neustadt in Holstein und Scharbeutz/Haffkrug. Alle aktuellen Verbindungen im Routenplaner unter: [www.nah.sh](http://www.nah.sh)

## Kreativität, die Wellen schlägt

Kultur und Natur als Einheit zu verstehen, hat in der Lübecker Bucht eine lange Tradition. Seit zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Travemünde das erste Seebad an der westlichen Ostseeküste entstand, reisen scharenweise Gäste an, um neue Lebensgeister zu wecken. Niendorf, Timmendorfer Strand, Scharbeutz und wie sie alle heißen: Aus einstigen Fischerdörfchen entwickelte sich eine ganze Reihe an Seebädern, die bis heute nichts an Charme eingebüßt haben. Zwischen dem weißen Ostseestrand und dem grünen Hinterland ist eine Gastronomie-, Kultur- und Kunstlandschaft mit erstaunlicher Strahlkraft gewachsen.

Aber was genau ist eigentlich Kunst? Wir haben uns in der Lübecker Bucht auf die Suche begeben und herausgefunden, dass es nicht eine, sondern viele Antworten auf diese Frage gibt. Die Kunst steckt im Großen und im Kleinen, setzt sich in Szene oder ruht im Verborgenen, spricht mal mich an, mal dich, mal uns beide. Und wir wissen nun auch, was eben keine Kunst ist: nämlich in dieser Ostseeküstenregion ganz besonderen Menschen zu begegnen und diesen sonnigen Tag einfach nur zu genießen – nach (Pinsel-)Strich und (Gold-)Faden!

## 8.57 Uhr

Das Wetter und unser Routenplaner meinen es heute gut mit uns. Wir rollen pünktlich am Bahnhof von Neustadt in Holstein ein und haben nur wenige Gehminuten bis zu unserem Frühstück vor uns. Es geht leicht bergauf Richtung Markt – übrigens der zweitgrößte Schleswig-Holsteins. Unterwegs können wir schon einen Blick auf den historischen Hafen werfen, der unmittelbar Appetit auf unser heutiges Tagesprogramm macht.

### Bahnhof und Markt

Bahnhofstraße 16, Neustadt in Holstein



Ankunft mit Rückenwind





*Auftakt mit Milchschaum*

## 9.40 Uhr

Frisch gestärkt überqueren wir den Marktplatz und laufen aufs Neustädter Binnenwasser zu. Direkt an der Waterkant entlang verläuft der Neustädter Kunst-Kilometer, der 2025 sein 20. Jubiläum feiert. Auf diesem Spaziergang begegnen uns alle paar Meter Skulpturen und Installationen bekannter norddeutscher Künstler\*innen. Stein und Stahl zählen zu den vorherrschenden Materialien. Und neben dem Maritimen entdecken wir das sprichwörtliche Fenster zur Welt als eines der wiederkehrenden Elemente. Julie Gaspys „Durchbruch“ beispielsweise baut die Wasseroberfläche in den eiszeptlichen Granitfindling mit ein, sobald man ihn aus dem richtigen Blickwinkel betrachtet.

**Kunst-Kilometer**  
Am Binnenwasser, Neustadt in Holstein

[www.kultur-stormarn.de](http://www.kultur-stormarn.de)

## 9.05 Uhr

Es duftet himmlisch, als wir die Tür zum Café brocks öffnen. Belegtes Brötchen oder Croissant? Wenn die Entscheidung schwerfällt, nimmt man am besten beides. Und der Hafer Cappuccino, den uns Meike Brock dazu serviert, ist „Latte Art“ aus dem Bilderbuch. Überhaupt nicht sattsehen können wir uns nebenbei bemerkt an der hyggeligen Einrichtung und den Dekoartikeln, Tassen und anderen hübschen Dingen, die man im brocks café in aller Ruhe shoppen kann.

**brocks**  
Am Markt 6, Neustadt in Holstein

Mo.–Fr. 9–17 Uhr, Sa. 9–13 Uhr  
Instagram: [brocks.cafe](https://www.instagram.com/brocks.cafe)



*Findling mit Durchblick*



*Möwen aus Marmor*

## 10.50 Uhr

Kurz vor dem Kremper Tor, dem letzten verbliebenen der drei Stadttore, befindet sich in der kleinen, aber belebten Einkaufspassage Charlie's Gold- und Silberschmiede. Die gebürtige Berlinerin Charlie Sophie Cremer hat seit ihrer Kindheit Urlaube in der Lübecker Bucht verbracht und ihr Herz an die Region verloren. So ist sie nach verschiedenen beruflichen Stationen in der Goldschmiedestadt Pforzheim, der Edelsteinstadt Idar-Oberstein und dem Zentrum für Fine Arts Stockholm an ihren Sehnsuchtsort zurückgekehrt, um hier zu leben und zu arbeiten. Neben handgefertigten Unikaten bietet die Künstlerin auch Goldschmiedekurse an.

**Charlie's Gold- und Silberschmiede**  
Kremper Straße 16, Neustadt in Holstein

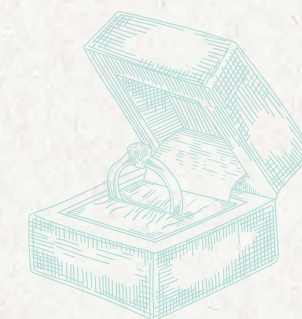
Aktuelle Öffnungszeiten und mehr unter: [www.charlies-goldschmiede.de](http://www.charlies-goldschmiede.de)

### Tipp:

Charlie's Gold- und Silberschmiede gibt mehrstündige Kurse für zwei Personen zur Herstellung von Ehe- oder Freundschaftsringen.



*Herz aus Gold*



## 11.30 Uhr

Farben, Formate, Motive, Materialien – in Sonja Knoops Atelier fügen sich alles wie zu einem einzigen Kunstwerk zusammen. Die freie Künstlerin lässt uns bei einem kreativen Prozess über ihre Schulter schauen. Derzeit arbeitet sie an ihrem Beitrag für den Kunstpreis Lübecker Bucht, der 2024 unter dem Titel maritim mittendrin in eine zweite Runde geht. Sonja Knoop hat sich darauf spezialisiert, experimentelle Effekte aus dem Gegenspiel von Acrylfarbe und anderen Materialien – wie in diesem Fall Kaffeersatz – zu erzeugen.

**Atelier Sonja Knoop**  
Burgstraße 15, Neustadt in Holstein

Mo.–Fr. 8–12 Uhr,  
Do. auch 14–17.30 Uhr  
[www.sonja-kunst.de](http://www.sonja-kunst.de)



*Strandidyll mit Kaffeersatz*

**Tipp:**  
Atelier Sonja Knoop bietet individuelle Workshops, Malkurse und das Atelier zur stundenweisen Miete an.

## 12.05 Uhr

Unsere nächste Station führt uns ein wenig landeinwärts. Dafür nehmen wir die Buslinie 500 bis Scharbeutz-Gleschendorf. Das Kunstquartier der Töpferei Gleschendorf ist in einer ehemaligen Bahnhofshalle zu Hause. Genau dort, wo die Passagier\*innen damals ihre Fahrkarten erworben haben, werden heute Gefäße und andere Kunstgegenstände aus Ton gebrannt. Besucher\*innen können beim Herstellungsprozess zuschauen und in Workshops sogar selbst töpfeln.

**Töpferei Gleschendorf**  
Bahnhofstraße 24, Scharbeutz-Gleschendorf

Mo., Di., Mi., Fr. 10–18 Uhr,  
Sa. 10–13 Uhr  
Instagram: [toepfereigleschendorf](https://www.instagram.com/toepfereigleschendorf)



*Topf mit Ticket*

## 13.55 Uhr

Von derselben Bushaltestelle aus fahren wir weiter bis Haffkrug. Den fantastischen Meerblick, der sich uns hier bietet, erzählt jedes einzelne Werk von Michael Weigel auf individuelle Weise weiter. Seit über 30 Jahren widmet sich der Künstler der Malerei von Himmel und Meer. So vermitteln die Werke, die in seiner lichtdurchfluteten Galerie hängen, den Eindruck, als habe das Gebäude unzählige Fenster – mit Meerblick in jede Himmelsrichtung.

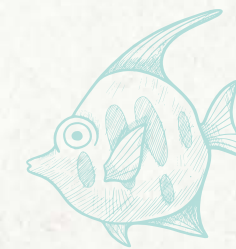
**Galerie Weigel**  
Strandallee 1b,  
Scharbeutz/Haffkrug

April bis September,  
täglich 12–16 Uhr  
Oktober bis März,  
Sa & So. 12–16 Uhr  
[www.weigel-art.de](http://www.weigel-art.de)



*Leinwand mit Meerblick*

**Buchtip:**  
... was erzählt mir das Meer? Von Michael Weigel in Zusammenarbeit mit 24 Autoren  
ISBN 978-3-00-065336-0



## 16.00 Uhr

Ein gutes Fischbrötchen ist auch eine Kunst, so viel steht fest! Wo, wenn nicht hier am Strand von Haffkrug, wollen wir uns nach einem beeindruckenden Tag mit dem norddeutschen Küchenklassiker von der Lübecker Bucht verabschieden. Alle paar Meter bietet sich eine köstliche Gelegenheit. Wir entscheiden uns für die Aalkate und bestellen eine Fischfrikadelle im Brötchen und eine Portion Pommes frites mit einem ordentlichen Klecks Guacamole in Quietschgrün. Für uns ist es perfekt – genau so, wie es ist!

**Aalkate Haffkrug**  
Strandallee 30, Scharbeutz/Haffkrug

Mi.–So. 12–17 Uhr  
[www.deinhaffleeve.de/aalkate](http://www.deinhaffleeve.de/aalkate)



*Fischbrötchen mit Stil*

# Einsatz für Menschlichkeit

Maria Pape,  
33 Jahre, aus Kiel

## NAH.Aufnahme

Maria Pape ist Leiterin des Landesdemozentrums Schleswig-Holstein. Zusammen mit ihrem Team kämpft sie für demokratische Werte und gegen Extremismus. Die Anfragen an ihre Institution und deren Beratungsstellen sind innerhalb eines Jahres sprunghaft angestiegen.

„Es waren zwei Ereignisse, nach denen die Kontaktforderungen an uns in die Höhe schnellten: der Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 und der Bericht des Correctiv-Magazins „Geheimplan gegen Deutschland“ vom 10. Januar 2024“, erinnert sich Maria Pape. Investigativjournalist\*innen hatten damals aufgedeckt, wie AfD-Politiker\*innen, Neonazis und Unternehmer\*innen in einem Hotel nahe Potsdam über die Vertreibung von Millionen von Menschen aus Deutschland berieten. Daraufhin folgten bundesweite Demonstrationen gegen Rechtsextremismus und für Demokratie und Vielfalt – sie machten die Themen sichtbar, mit denen sich das Landesdemozentrum (LDZ) täglich auseinandersetzt. Auch Maria Pape demonstrierte in Kiel. „Gerade nach der entzweien Zeit von Corona war das ein starkes Zeichen für das Miteinander. Wohin mein Auge blickte, waren engagierte Menschen, es war beeindruckend.“

Demokratieförderung und Extremismusbekämpfung, das sind die beiden großen Aufgabenfelder des LDZ. Anfragen erhalten Maria Pape und ihr Team unter anderem von Schulen mit der Bitte, Schüler\*innen demokratisches Handeln in unserer Gesellschaft und die zugrunde liegenden Werte zu vermitteln. Auf lokaler Ebene wird das im Innenminis-

terium ansässige Zentrum von den „Regionalen Beratungsteams gegen Rechtsextremismus Schleswig-Holstein (RBTSH)“ in Kiel, Flensburg, Itzehoe und Lübeck unterstützt. Sie beraten in konkreten Fällen, initiieren aber auch Fachtage und Infover-

*„Ich möchte aktiv an der Gesellschaft arbeiten, die ich mir wünsche!“*

anstaltungen. Direkt vor Ort helfen über das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ auch Feuerwehren, Sport- oder Jugendvereine bei der Demokratietarbeit mit. Sie werden häufig als erste auf antidemokratische Tendenzen in ihren Reihen aufmerksam. „In der Regel handelt es sich um Rechtsextremismus, das ist unsere größte Bedrohung in Schleswig-Holstein“, wird Maria Pape deutlich. Gerade in diesem Zusammenhang fördert das LDZ auch Angebote zur Deradikalisierung: Ziel ist der Ausstieg aus extremistischen Szenen. Die Beratungsangebote des LDZ richten sich jedoch zuvorderst an Opfer extremistischer Angriffe. Dazu zählen auch Meldestellen für antisemitische sowie antiziganistische Vorfälle. Was Maria Pape vor allem antreibt: „Ich muss bei Ungerechtig-

keiten handeln. Und ich möchte aktiv an der Gesellschaft arbeiten, die ich mir wünsche.“ Sie hat in Kiel und Heidelberg Islam- und Sprachwissenschaften studiert und beschäftigte sich in ihrer Masterarbeit mit der Terrororganisation „Islamischer Staat“. Im Anschluss arbeitete sie zunächst projektbasiert zur Radikalisierungsprävention von jungen Geflüchteten und leitete ein Projekt zur Prävention von Gewalt gegen Frauen. Ihre Teilnehmer\*innen, die alle eine Migrationsgeschichte mitbrachten, leiteten später selbst Workshops dazu. Solche Erfolgsgeschichten bestätigen die gebürtige Mecklenburg-Vorpommerin in ihrer Arbeit, die zeitintensiv und herausfordernd ist. Und wenn sie mal abschalten will? „Yoga, Meditieren, Spazieren oder Lesen helfen mir dabei – und zum Durchatmen habe ich die frische Luft hier im Norden!“ Es braucht Leute wie sie, denn unsere Demokratie ist nicht selbstverständlich.

Sie wurden Opfer von Extremismus oder suchen Unterstützung bei der Demokratieförderung? Infos und Anlaufstellen unter:  
[www.landesdemokratiezentrum-sh.de](http://www.landesdemokratiezentrum-sh.de)

NAH.SH sucht ... und findet:

# Die goldenen Kehlen des Landes

Untersuchungen zeigen: Singen ist ein Booster für unser Immunsystem, es rückt unsere Haltung gerade, bringt unseren Kreislauf in Schwung und macht gute Laune. Nun kann natürlich jede\*r für sich singen – schief, melodisch, laut, leise, unter der Dusche oder mit dem Kochlöffel als Mikrofon. Noch mehr Spaß macht es allerdings in Gemeinschaft. Kein Wunder also, dass das „Rudelsingen“ so beliebt ist. Seit zehn Jahren bringt die Veranstaltungsreihe „Der Norden Singt“ von Lüneburg bis Flensburg stimmfreudige Menschen für ein gemeinsames Gesangserlebnis zusammen. Gesang aus Tausenden Kehlen sorgt für Gänsehautmomente und eine Endorphin-Ausschüttung, die locker die Wirkung von mehreren Tafeln Schokolade toppt.

Wer regelmäßig in dieses Glücksgefühl eintauchen möchte, sucht sich einen Chor. Und da ist im Norden für jeden Geschmack und jede Altersgruppe etwas dabei: Popchöre, Klassikchöre, A-capella-Chöre, Frauen- und Männerchöre, Schulchöre, Chöre speziell für ältere Menschen ... In der letzten Kategorie hat sich der „Heaven can wait“-Chor aus Hamburg längst in die Herzen des Publikums gesungen, gerappt und gelacht. Sogar einen Dokumentationsfilm gibt es über dieses Ensemble, dessen Ü70-Mitglieder die Bühnen der Republik rocken. Was im Land zwischen den Meeren natürlich auch nicht fehlen darf, sind Shanty-Chöre, die Seemannslieder und dazwischen gern auch Seemannsgarn zum Besten geben. Wir geben einen kleinen Einblick in die große Chorlandschaft Schleswig-Holsteins.



## Lieder vom Meer

„Sonne über Sylt, und das Meer singt sein Lied, wenn über Dünen der Sturm-  
vogel zieht, endlos der Strand, rein die Luft in Luv und Lee und rot steht  
das Kliff vor der See ...“: Wenn die „Sonne über Sylt“ aufgeht, dann aus den  
36 Männerkehlen des Sylter Shanty-Chors. 1977 wurde der Chor von einem  
Kneipenwirt gegründet, um neue Gäste zu gewinnen. Inzwischen ist die  
musikalische Welle des Männergesangs von der Insel sogar bis in die USA  
geschwappt. Dort haben die Sänger Shantys und deutsche Volkslieder für  
die deutschstämmigen Amerikaner\*innen angestimmt. Ihrer Insel bleiben  
sie aber treu – nicht nur im Lied! Neben Shantys und Seemannsgarn hat der  
Chor auch neuere Unterhaltungslieder im Programm.

### Sylter Shanty-Chor aus Westerland

Auftrittstermine, CDs und weitere Infos:  
[www.sylter-shanty-chor.de](http://www.sylter-shanty-chor.de)



## Ein Chor in Bewegung

Film melodien kombiniert mit dem Requiem von Mozart, Händels Messiah in einem Konzert mit Gospelsongs, Laiensänger\*innen Seite an Seite mit bekannten Solist\*innen und anderen Musiker\*innen ... Wenn Ronald Balg und sein Koorlein Flensburg einen Auftritt haben, wird Musik in allen Facetten lebendig und mit allen Sinnen gelebt. Der rund 100 begeisterte Sänger\*innen starke Chor des unkonventionellen Gesangslehrers, Atem- und Stimmtherapeuten überrascht immer wieder mit großer Individualität. Einheitliche Chorkleidung oder abgestimmte Bewegungen? Fehlannonce! Hier darf jede\*r mitsingen und -schwingen!

### Koorlein Flensburg

Kontakt und Infos zu Chorleiter Ronald Balg:  
[www.atem-raum-klang.de](http://www.atem-raum-klang.de)

## Stimmen ganz pur

Für Ingrid Kunstreich, Leiterin der „just voices.“, steht fest: „VocalPop geht direkt in Ohr und Herz.“ Die 31 singbegeisterten Mitglieder des A-cappella-Frauenchors aus Ratzeburg bringen mit ihrem vielstimmigen Gesang ohne Instrumentalbegleitung Gänsehautmomente, jede Menge Energie und Sangesfreude auf die Bühne – und natürlich sind sie eines der Highlights der Ratzeburger A-cappella-Nacht. Alle zwei Jahre lädt der Chor als Gastgeber und Initiator weitere Chöre zu diesem stimmungsgewaltigen Event in die Kirche St. Petri ein. Die jeweilige Liederauswahl für ihre eigenen Konzerte bestimmen der Zeitgeist und die „just voices.“-Mädels selbst.

### just voices. frauenVocalPop aus Ratzeburg

Mehr von der energiegeladenen Mädelsgruppe:  
[www.just-voices-ratzeburg.de](http://www.just-voices-ratzeburg.de)



## Junge(n)stimmen im Aufbruch

Mit Singen kann Mann gar nicht früh genug anfangen. Jungs vom Grundschulalter bis zum Studium an Gesang heranzuführen – das ist seit über 50 Jahren erklärtes Ziel des Kieler Knabenchores. Mit dem Stimmbruch stehen große Veränderungen für die Sänger an, die in der Gemeinschaft singend bewältigt werden. Aktuell hat der Konzertchor 60 Mitglieder. Dazu kommen 15 junge Sänger, die im Nachwuchschor ausgebildet werden. Auf dem Niveau eines professionellen Jugendchores stimmen die Jungs und jungen Männer nach Aussage von Chorleiter Jan-Hendrik Jensch am liebsten klassische Werke an. Einer der aktuellen Favoriten ist „Locus iste“ von Bruckner.

### Kieler Knabenchor

Infos zu Aufnahme, Auftritten und Programm:  
[www.kieler-knabenchor.de](http://www.kieler-knabenchor.de)



## Songs für die Seele

Ein Gospelchor mitten in Dithmarschen, geleitet von Andy Anderson, Chef der aus den 1970er-Jahren bekannten Gruppe „Soulful Dynamics“: Der Gospelchor Pahlen mit seinen über 40 fröhlichen, engagierten und rhythmisch begeisterten Sänger\*innen ist schon eine ganz besondere klingende Gemeinschaft. 2024 feierte er sein 30-jähriges Jubiläum. Im Programm: traditioneller Gospel, Lieder von der Sehnsucht nach Freiheit, Liebe und der Kraft, weiterzumachen, auch wenn es schwer ist. Die rund 90 Songs aus ihrem Repertoire singen die Mitglieder ohne Blatt und Noten. So mitreißend, dass es das Publikum selten auf den Sitzen hält!

### Gospelchor Pahlen

Infos zu Geschichte, Terminen und mehr:  
[www.gospelchor-pahlen.de](http://www.gospelchor-pahlen.de)



# Mein echter Norden



## Riesenrübenspaß

Bei Familie Rübe geht es jeden Abend richtig rund: Das große Remmidemmi vor dem Zubettgehen startet! In der Gutenachtgeschichte „Schlafen wie die Rüben“ wird mit Karacho wegschlummt, eingeratzt, Heia gemacht, um die Wette geschnarcht und sich in die Kissen geworfen. Das Chaos hat Methode: Los geht's mit Hüpferei, dann Esel Olga schütteln, anschließend den Himmel striegeln und schließlich die Betten verdauen ... Der wilde Einschlafreim aus der Feder des preisgekrönten Duos Finn-Ole Heinrich und Dita Zipfel, illustriert von Tine Schulz, ist schon als Buch ein Knaller. Ein noch größerer Spaß für Kinder ab 4 Jahren wird daraus bei einer Livelesung zusammen mit vielen Gleichaltrigen – Fragen an den Autor und Signierstunde inklusive.

### Bilderbuchlesung mit Finn-Ole Heinrich

14.02.2025 um 16 Uhr  
Literaturhaus Schleswig-Holstein  
Schwanenweg 13, 24105 Kiel  
[www.literaturhaus-sh.de](http://www.literaturhaus-sh.de)



## Eis, Eis, Baby!

Der Winter ist zu lang? Nicht in Scharbeutz, denn da lädt von Mitte November bis Mitte Februar die „wahrscheinlich längste Schlittschuhschleife Norddeutschlands“ wieder zum fröhlichen Runddrehen auf Echteis ein. Ein 250 Meter langer Eisrundlauf führt durch den erleuchteten Kurpark und verbindet eine 450 Quadratmeter große, überdachte Eisfläche mit einer weiteren Eisfläche, die sogar 600 Quadratmeter groß ist. Außerdem gibt es in der „Eiswelt Scharbeutz“ eine Eisstock-Arena, zwei Winterzelte und heimeligen Budenzauber. Ein beliebter winterlicher Treffpunkt in gemütlicher Geselligkeit für Einheimische und Gäste – mit viel Spaß auf dem Eis, abendlichen Veranstaltungen, Firmen-Weihnachtsfeiern und einer großen Silvestersause.

### Eiswelt Scharbeutz

Noch bis 16.02.2025  
Kurpark  
23683 Scharbeutz  
[www.luebecker-bucht-ostsee.de/eiswelt](http://www.luebecker-bucht-ostsee.de/eiswelt)



## Gänsehaut im Geisterkeller

13 geheimnisvolle Räume, dunkle Labyrinth und eine gruselige Geschichte: Der Geisterkeller in Schwentinental lässt auf 500 Quadratmetern nichts aus, was seinen Gästen einen Schauer über den Rücken jagt. Diesen Winter präsentiert der Verein Geisterkeller Kiel e.V. mit seiner Schauspieltruppe dort die packende Story „Im Nebel der dunklen Zeit“: Uhrmacher Ben, ein brillanter, aber wahnsinnig gewordener Tüftler, hat ein Museum mit düsteren Artefakten eröffnet. Was zunächst wie eine normale Museumstour beginnt, nimmt eine mysteriöse Wendung, denn in den Katakomben treibt sich ein unheimliches Wesen herum, das nie hätte entkommen dürfen ... Nervenzitler für Kinder ab 10 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen – aber auch ältere Gruselfans kommen auf ihre Kosten.

### Geisterkeller Kiel e.V.

Aktuelles Programm bis März 2025  
Liesenhörnweg 3  
24222 Schwentinental  
[www.geisterkeller.de](http://www.geisterkeller.de)



# Ein Stuhl fürs Leben

## Volker Tiemann, 61 Jahre, aus Kiel

Mein Stuhl an unserem Küchentisch ist so etwas wie ein Universalplatz. Ich sitze ganz selten auf dem Sofa. Auch nicht auf dem Sessel oder am Schreibtisch. Wenn ich zu Hause bin, dann sitze ich eigentlich immer auf dem Stuhl am Küchentisch. Hier kann ich Zeitung lesen, herumbasteln, schreiben, arbeiten, fernsehen, essen, Tee und Kaffee trinken, dösen, mich langweilen – hier verbringe ich meine Zeit mit meiner Frau, der Familie und Freund\*innen. Im Grunde mache ich alles hier, außer meinen eigentlichen Arbeiten.

Über viele Jahre standen um den Küchentisch sechs Wirtshausstühle. Einfache Holzstühle aus den 1920er-Jahren, die wir nie infrage gestellt hatten. Bis ich vor einiger Zeit eine Freundin in Berlin besuchte und dort auf einem derart bequemen Stuhl saß, dass ich mich fragte, warum ich das eigentlich zu Hause nicht auch tue. Auf Anraten eines befreundeten Industriedesigners bin ich dann zu ein paar ausgewählten Läden nach Hamburg gefahren. Leider war der bequemste Stuhl auch der teuerste. Zu teuer, dachte ich. Andererseits: Im besten Falle zieht man ja auch bequeme Hosen an und Sachen, die nicht drücken. Warum sollte das bei einem Stuhl anders sein? Ein Freund hat bei der Anschaffung von vermeintlich teuren Gegenständen immer ausgerechnet, wie oft er diesen

Gegenstand wohl anwenden und was eine Nutzung dann jeweils kosten würde. Anders als zum Beispiel bei einem goldenen Paillettenblazer für die Silvestergala kostet eine Stuhlbenutzung fast nichts. An zwei Weihnachten hintereinander hat mir meine Frau dann diesen Stuhl geschenkt. Nun steht er bei uns und ich sitze fabelhaft bequem am Tisch unserer Küche. Eine wunderbare Küche übrigens, die sich zu vielem eignet und obendrein eine schöne Geschichte hat. Das Hinterhaus, in dem wir wohnen, war nämlich Mitte des letzten Jahrhunderts die Echolotfabrik von Alexander Behm, der das Gerät Anfang der 1920er-Jahre in Kiel entwickelt hat. Die allerersten Echolote der Welt stammen also von hier. Und das Labor der Fabrik war in unserer Küche. Ob die Herrschaften dort ebenso bequem saßen, ist allerdings nicht überliefert.

Der Bildhauer Volker Tiemann gehört mit seinen feinen, komisch-klugen Holzskulpturen zu den renommiertesten Gegenwartskünstlern des Landes. Der gebürtige Kieler studierte Freie Kunst an der Muthesius Kunsthochschule Kiel bei Jan Koblasa und am Norfolk Institute of Art and Design in Norwich. Arbeitsstipendien führten ihn u.a. nach New York und Paris, aber auch nach Föhr. Tiemanns Arbeiten befinden sich in Museen sowie in privaten und öffentlichen Sammlungen.



Nächste Haltestelle:  
Schwanenweg

Nächste Haltestelle:  
Am Augusthof

Nächste Haltestelle: Liesenhörnweg  
Klausdorf-Schwentinental



# Kurz & bündig

Neues aus der Welt des Nahverkehrs



## Ministerpräsident Günther: Akkuzüge sind Pionierprojekt

Auch auf den Bahnstrecken zwischen Kiel und Eckernförde (RE 72/73) sowie zwischen Husum und St. Peter-Ording (RB 64) sind jetzt Akkuzüge im Einsatz. Da ließ sich Ministerpräsident Daniel Günther eine Testfahrt nicht nehmen: Mit NAH.SH-Geschäftsführer Dr. Arne Beck, den nordbahn-Geschäftsführern Dr. Karsten Steinhoff und Holger Kratz sowie geladenen Gästen machte er sich am 21. Oktober 2024 ein Bild von den Fahrzeugen und lobte die Akkuzüge als „echtes Pionierprojekt in Schleswig-Holstein, das bundesweit Beachtung findet“.

Die Akkuzüge tragen wesentlich dazu bei, dass Schleswig-Holstein seine Klimaziele erreicht: Wenn alle elf Linien und damit 10,4 Millionen Zug-Kilometer auf Akkubetrieb umgestellt sind, spart das Land jährlich 10 Millionen Liter Diesel und 26.000 Tonnen CO<sub>2</sub> ein. Das Projekt umfasst 40 Prozent des Bahnverkehrs im Land. Der echte Norden springt damit beim Elektrifizierungsanteil von Bahnstrecken im bundesweiten Flächenlandvergleich auf Platz 2. Im Oktober 2023 starteten auf den Strecken Kiel – Lübeck – Lüneburg (Linie RE 83 / RB 84) und Kiel – Opendorf (RB 76) die ersten Akkufahrzeuge. 2024 folgten Rendsburg – Kiel (RB 75), Büsum – Heide – Neumünster (RB 63), Neumünster – Bad Oldesloe (RB 82), Flensburg – Schleibrücke Nord (RE 72) sowie zuletzt Husum – Kiel (RE 74) und Kiel – Schleibrücke Süd (RE 72).

## 98 Prozent weniger Anträge: NAH.SH-Garantie eingestellt

Das Angebot von Land, NAH.SH und Bahnunternehmen zur freiwilligen Entschädigung bei Zugverspätungen für Fahrgäste im Schleswig-Holstein-Tarif endet: Die NAH.SH-Garantie wurde eingestellt. Die gesetzlichen Fahrgastrechte zur Verspätung und zum Ausfall von Zügen im Nahverkehr bleiben davon unberührt. Die Anzahl der Garantiefälle ist seit Einführung des 9-Euro-Tickets und des Deutschlandtickets deutlich zurückgegangen. Aufgrund der Rabattierung dieser beiden bundesweit gültigen Angebote, die nicht dem SH-Tarif zugeordnet werden können, waren diese Tickets von dem Entschädigungsangebot ausgenommen. In Spitzenzeiten der NAH.SH-Garantie gab es im Schnitt 10.950 Entschädigungsanträge je Monat (im Jahr 2018). Zuletzt waren es im Schnitt noch 182 Anträge monatlich (1. bis 3. Quartal 2024) – knapp 98 Prozent weniger. Angesichts dieser Entwicklung ist der Verwaltungsaufwand für die Gewährung der Garantie zu hoch und damit auch zu kostenintensiv geworden.



## Deutschlandticket: Auch zum neuen Preis ein Knaller

Neun Euro teurer wird das Deutschlandticket 2025: Ab dem Geltungsmonat Januar kostet es für Neu- und Bestandskunden 58 Euro im Monat. Darauf haben sich die Verkehrsminister\*innen von Bund und Ländern Ende September verständigt. Die Preiserhöhung ist notwendig, um die Einnahmeverluste bei den Verkehrsunternehmen auszugleichen, die durch das Deutschlandticket entstanden sind. Es ist auch zum neuen Preis immer noch ein attraktives und günstiges Angebot, mit dem die Menschen jederzeit und deutschlandweit den Nahverkehr nutzen können.

Die Preiserhöhung hat in Schleswig-Holstein auch Auswirkungen auf andere Tickets aus der Deutschlandticket-Familie: So kostet das Deutschland-Jobticket in der mehrheitlich angewendeten Rabattstufe 2 die Arbeitnehmer\*innen abzüglich Arbeitgeberzuschuss und NAH.SH-Rabatt ab Januar 25,10 Euro im Monat, Freiwilligendienstleistende zahlen dann 8,55 Euro, da hier noch ein Landeszuschuss abgezogen wird. Alle Abonnent\*innen wurden schriftlich darüber informiert, dass sich die Konditionen des Deutschland-Jobtickets ändern – einer Fortführung des Abos muss aktiv zugestimmt werden.

Für das Deutschland-Schulticket zahlen Schüler\*innen und Azubis (100 Prozent Schule) künftig abzüglich des Rabatts von den kreisfreien Städten und Kreisen maximal 38 Euro pro Monat. In Flensburg und Neumünster sowie in den Kreisen Nordfriesland, Ostholstein, Steinburg, Pinneberg, Segeberg, Stormarn und Herzogtum-Lauenburg ändert sich außerdem zum neuen Jahr der Vertriebspartner: Alle Schüler\*innen dort bestellen das Schulticket über das OLAV-Antragsverfahren. Mehr Infos: [www.nah.sh/schulticket](http://www.nah.sh/schulticket)

## Erfolg für SMILE24: Deutscher Mobilitätspreis und mehr Fahrgäste

Das Projekt SMILE24 hat den Deutschen Mobilitätspreis 2024 erhalten. Es hat die Jury in der Kategorie „Praxisbeispiele“ überzeugt. „Mit einem flexiblen, zugänglichen Nahverkehrsdienst bringt SMILE24 Mobilität auch in abgelegene Regionen und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Mobilitätswende im ländlichen Raum“, hieß es in der Begründung zur Preisvergabe. Mit dem Deutschen Mobilitätspreis werden innovative Projekte und Produkte ausgezeichnet, die die Potenziale der Digitalisierung für eine zukunftsfähige Mobilität nutzen, ökologisch, ökonomisch und sozial erträglich sind und die Bedürfnisse der Menschen berücksichtigen.

Der Nahverkehr in der SMILE24-Region verzeichnet derweil seit dem Start an Ostern 2024 deutlich mehr Fahrgäste. Verglichen mit der Zeit vor der Einführung des Deutschlandtickets im Frühjahr 2023 ist die Fahrgastzahl um die Hälfte gestiegen. Das zeigen Nutzungszahlen aller Buslinien im Projektgebiet sowie der NAHSHUTTLE-Fahrten und der Bike- und Carsharing-Leihen. Seit Anfang Oktober gibt die NAH.SH-App Auskunft über verknüpfte Fahrten zwischen Bussen und NAHSHUTTLE – dies war vorher noch nicht möglich.

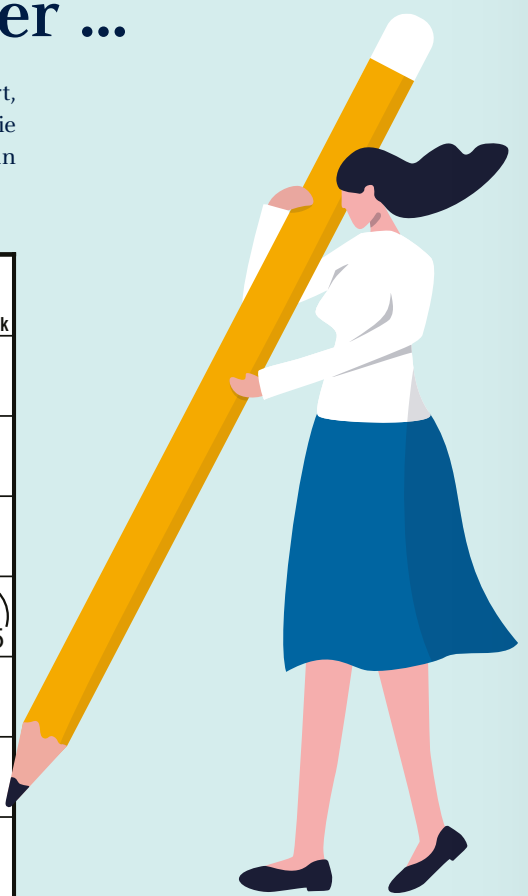


# Grübel, grübel und studier ...

... welches Wort passt hier? Während das Weihnachtsessen im Ofen schmort, ist bestimmt noch Zeit für eine kleine Rätselrunde. Die Auflösung gibt's wie immer im nächsten Heft – und dann ist schon 2025! Viel Spaß beim Knobeln wünscht die los!-Redaktion!

Teil einer Pflanze	▼	Zirkuskünstler	▼	Kreisstadt von Ostholstein	▼	rumpeln, klappern, knatzen	▼	exotischer Urwald	historischer Bereich v. Lübeck
östr. Formel-1-Pilot (Niki) †	▶					belg. Heilbad in d. Ardennen	▶		
Teil eines Theaterstückes	▶			Muskelzucken	▶			Kose-name der Großmutter	
traurig, freudlos	▶	○ <sub>2</sub>				heißer Jazz (amerik.)	▶		
▶				Anrufung Gottes		kurz für: um das	▶		○ <sub>5</sub>
englische Schulstadt	▶	Sicherheitsanlage der Bahn		Tiefengestein	▶	○ <sub>8</sub>			
knabbern	▶					afro-amerik. religiöse Liedform	▶	poetisch: Erquickung	
▶	○ <sub>7</sub>			an jene Stelle, in jene Richtung		Zahlungsmittel	▶		
Farbe von Blut	▶	traurig, frostlos (Lage, Zustand)	▶						○ <sub>3</sub>
Wasserfahrzeug	▶			○ <sub>1</sub>	städt. Verkehrsmittel (Kurzw.)			Auslese der Besten	Stützkerbe
einträglich, lohnend	▶	Fuge, Einfräsung		Sportgerät der Werfer	▶	○ <sub>6</sub>			
▶								Spaltwerkzeug	
Laut der Kuh	▶			anders; sonst, auch genannt	▶				
Verletzung	▶					Dateiendung für Textdateien	▶		○ <sub>9</sub>
niederländ.: eins	▶		○ <sub>4</sub>	ugs.: Versager	▶				

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---



## Lösung Sudoku

Ausgabe 03/2024

3	1	9	5	7	2	6	8	4
2	4	8	3	1	6	5	9	7
5	6	7	8	4	9	2	3	1
6	8	5	7	9	3	4	1	2
9	2	1	4	5	8	3	7	6
7	3	4	6	2	1	9	5	8
1	7	2	9	6	5	8	4	3
4	9	3	2	8	7	1	6	5
8	5	6	1	3	4	7	2	9

# Abonnement

Jetzt alle los!-Ausgaben frei Haus erhalten!

Lösung  
Brückenrätsel  
Ausgabe 03/2024

- SPIEL – DAUER – BEZIEHUNG
- THEATER – PROBE – ALARM
- ZANK – APFEL – KOMPOTT
- SCHAF – PELZ – JACKE
- WASSER – BETT – BEZUG
- FENSTER – LEDER – HAUBE
- ARM – BINDE – HAUT
- BACK – ZEIT – ABSCHNITT
- WOGEN – SCHLAG – ADER
- SABOTAGE – AKT – AUFNAHME
- EIS – FELD – ARBEIT
- SCHAUKELEI – RECK – STANGE
- SCHUH – BAND – APPARAT
- DETEKTIV – BUERO – ANGESTELLTE
- SAND – WUESTE – NEI
- DOPPELDECKERBUS



Mit einem kostenlosen Abo von los! landen die neuesten Informationen, Angebote und Aktionen rund ums Bus- und Bahnfahren im echten Norden bis zu viermal im Jahr brandaktuell in Ihrem Briefkasten.

los! können Sie per E-Mail bestellen:  
**kundendialog@nah.sh**

Wenn Sie Ihr kostenloses Abo lieber per Post ordern möchten, werfen Sie einfach die ausgefüllte und frankierte Bestellkarte in den nächsten Briefkasten.



### Ich will los!

Ich möchte bis zu viermal pro Jahr die Ausgabe von los!, dem Magazin für Mobilität, per Post erhalten. Dieses Abo ist für mich kostenfrei und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen fristlos gekündigt werden. Bitte senden Sie meine Ausgaben von los! an folgende Adresse:

Name .....

Straße .....

PLZ, Ort .....

los! habe ich entdeckt:  am Bahnhof  in Bahn oder Bus

im Internet  durch Empfehlung

anders, nämlich: .....

Bitte freimachen

NAH.SH GmbH  
Stichwort „los!“  
Raiffeisenstraße 1  
24103 Kiel



**NAH.SH**  
Der Nahverkehr